

KONZEPTION

Integrative KINDERKRIPPE IM DPMA (DEUTSCHES PATENT-UND MARKENAMT)



Inhalt

1. LEITBILD DES TRÄGERS.....	3
2. EINLEITUNG.....	3
3. GRUNDLAGEN	3
4. LAGE UND EINZUGSGEBIET DER EINRICHTUNG	7
5. PÄDAGOGISCHER RAHMEN	7
6. PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG.....	15
7. FÖRDERBEREICHE	17
8. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION VON LERN- UND	19
ENTWICKLUNGSPROZESSEN.....	19
9. ELTERNKOOPERATION	20
10. STRUKTURELLER RAHMEN	21
11. DAS IST FÜR UNS ALS TEAM WICHTIG:	23
12. SOZIALRAUMORIENTIERUNG, KOOPERATION UND VERNETZUNG	24
13. QUALITÄTSSICHERUNG DURCH:.....	24
14. DANK UND SCHLUSSWORT	24

1. LEITBILD DES TRÄGERS

Die servusKiDS gGmbH, Teil der Stiftung VFS Vielfalt.Fördern.Stiften, ist ein nachhaltiges Unternehmen mit 27 Standorten in München und Umgebung. Mit einem Team von 370 engagierten Mitarbeitenden betreuen wir 1.300 Kinder und begleiten ihre Familien.

Unser pädagogischer Fokus liegt auf der Umsetzung von Werten wie Bildungsgerechtigkeit, Teilhabe und Vielfalt, um eine unterstützende und inklusive Umgebung zu schaffen.

2. EINLEITUNG

Die Familie ist sozialer Raum für Geborgenheit, Wachstum, Entwicklung und als solcher mit entscheidend für die Entwicklung von Kompetenzen und Handlungspotential der nachfolgenden Generation. Dadurch kommt ihr eine wichtige Funktion zu in der Erhaltung unserer Gesellschaft. Sie sind mit immer mehr vielschichtigen und komplexen Herausforderungen in der Bewältigung ihres Lebensalltags konfrontiert. Unsere Kindertageseinrichtungen haben in ihrer ergänzenden Rolle den Auftrag, Familien in ihrem Lebensalltag zu unterstützen. Dies gelingt uns, in dem unsere Einrichtungen Orte des Vertrauens, der Geborgenheit und des Schutzes sind, an denen eine offene Willkommenskultur und ein herzliches Miteinander selbstverständlich sind. Durch unseren Bildungsauftrag versuchen wir dem Anspruch auf Bildungs- und Chancengleichheit für alle Kinder gerecht zu werden. Wir sehen uns als Begleitung der Kinder auf dem Weg vom kompetenten Kind zum kompetenten Erwachsenen.

3. GRUNDLAGEN

3.1 Gesetzliche Grundlagen

Für die alltägliche Arbeit mit den Kindern ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) Grundlage, insbesondere Teil IV „Bildungs- und Erziehungsarbeit“ mit den dazugehörigen Ausführungsverordnungen. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ([HYPERLINK](http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung) <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung>) sowie die Pädagogische Rahmenkonzeption der Landeshauptstadt München ([HYPERLINK](http://www.muenchen.de/kinderbetreuung) <http://www.muenchen.de/kinderbetreuung>) haben durch ihre Praxisnähe für die servusKiDS gGmbH grundlegende Bedeutung, hinsichtlich der Ausrichtung der täglichen Arbeit auf neueste pädagogische Entwicklungen in der Kindertagesbetreuung. Die gesetzliche Grundlage für die Betreuung von Kindern in den Einrichtungen der servusKiDS stellen § 22 des Sozialgesetzbuches Achtes Buch (SGB VIII) sowie das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) dar. Mit § 8a SGB VIII wird der Schutzauftrag für Kinder bei Gefährdungen des Kindeswohls in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gewährleistet.



3.2 Finanzielle Grundlagen

Unsere Kindertageseinrichtung erhält die gesetzliche Förderung durch das BayKiBiG und wird zusätzlich seit 1.9.2024 durch die Münchner Kitaförderung gefördert. Wir unterliegen der Gebührenordnung der Landeshauptstadt München und dementsprechend erheben wir die Elternbeiträge. Zusätzlich werden die Integrationskinder über den Bezirk Oberbayern finanziert.

3.3 Konzeptionelle Grundhaltungen

- **Unser Bild vom Kind** ... ist geprägt von einem positiven und vorurteilsbewussten Blick auf jedes einzelne Kind, unabhängig von Geschlecht, Kultur und Religion. Jedes Kind ist gut und richtig wie es ist, und verfügt über Stärken und Kompetenzen. Wir begleiten das Kind orientiert an seinen individuellen Ressourcen, Interessen und seinem individuellen Entwicklungstempo.
- **Unser Verständnis von Bildung** ... gründet auf unserer Überzeugung, dass Kinder von Geburt an kompetente Persönlichkeiten sind, die aktiv und individuell ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse gestalten. Sie lernen am besten durch eigene Erfahrungen und in einer positiven Atmosphäre und Lernumgebung. Wir unterstützen die Kinder, indem wir sie genau beobachten und ihnen zuhören, um ihre Themen wahrzunehmen. Es ist uns wichtig, die individuellen Interessen des Kindes aufzugreifen, jedoch nicht einzugreifen und das Kind in seinem eigenen Bestreben zu stärken und zu unterstützen.
- **Partizipation** ... ist für uns nicht nur laut UN-Konvention ein Auftrag, sondern eine gelebte Haltung. Sie ist ein Schlüssel zu Bildung und Demokratie. Dem entsprechend ist es unser Ziel, die Kinder an den sie betreffenden Fragestellungen und Planungen des Alltags in den Einrichtungen zu beteiligen. Die Kinder erleben dabei mit ihrer Meinung etwas bewirken zu können, lernen mit Anderen in den Dialog zu gehen und gemeinsam Lösungen für Fragestellungen zu entwickeln. So viel Beteiligung wie möglich zu erreichen und so wenig Begrenzung wie nötig zu erwirken, ist unsere Devise.
- **Interkulturalität** ... leben wir, indem wir Menschen mit internationalem Hintergrund in unseren Einrichtungen herzlich Willkommen heißen, ihnen weltoffen und interessiert begegnen, und die Berührung mit deren Kulturen, Historie, Religionen und Sprachen als Bereicherung und Horizonterweiterung erleben. Ein*e jede*r von uns ist ein*e „Weltbürger*in“ und entsprechend begegnen wir uns als Menschen in Achtung und Respekt vor der jeweiligen Persönlichkeit und Lebenssituation. Der Bildungsansatz von „Lernen durch Zusammenarbeit“ (Co-Konstruktion) bietet

den Rahmen, eine Pädagogik der Vielfalt praktisch zu leben. Eine vielfältige Gruppenzusammensetzung von Kindern mit unterschiedlichen Interessen, Stärken und Lebenshintergründen ermöglicht bereichernde und gewinnbringende Lernprozesse und sind Basis für konstruktive Entwicklungsprozesse und für ein tragfähiges soziales Miteinander.

- **Inklusion** ... wird erlebbar, in dem sich jedes einzelne Kind als „besonders“ und „anders“ erlebt. Die Kinder profitieren von einer großen Vielfalt, lernen diese zu schätzen und erleben sich als wertvollen Teil der Gemeinschaft. Stigmatisierung oder Ausgrenzung wird dadurch vorgebeugt. Unser Betreuungsalltag wird so konzipiert, dass für jedes Kind entsprechend seinem Entwicklungs- und Lerntempo eine echte Teilhabe möglich ist. Wir bauen Barrieren ab, in dem die Mitarbeitenden eine beobachtende Rolle einnehmen, die individuellen Bedürfnisse des Kindes aufgreifen und den Entwicklungsraum entsprechend gestalten. Einem Kind mit einem erhöhten Lern- und Unterstützungsbedarf bieten wir eine Förderung durch entsprechendes fachliches Personal, welches das Kind inklusiv, unter Einbeziehung der anderen Kinder, begleitet.
- **Genderbewusste Pädagogik** ... ist grundlegend für eine bedarfsgerechte frühe Bildung in unseren Einrichtungen und erhöht die Bildungschancen der Kinder in der Zukunft. Jedes Kind muss die Möglichkeit haben, die in ihm angelegten Talente und Begabungen frei zur Entfaltung zu bringen, unabhängig von seinem biologischen Geschlecht. Unsere Lern- und Spielräume gestalten wir so, dass alle Kinder die Vielfalt spielerischer Möglichkeiten nutzen können und somit gleiche Chancen beim Zugang zu Räumen, Spielmaterial und Angeboten bestehen. Geschlechtliche Vielfalt ist für uns selbstverständlich. Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer individuellen, auch geschlechtlichen, Identität.
- **Gesundheitsförderung und Prävention** ... spiegelt sich in dem Gedanken „Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigen und sozialem Wohlbefinden“ (WHO) wider. Dies erreichen wir, indem wir den Kindern ein hohes Maß an Selbstbestimmung über ihr Befinden und die Erfüllung ihrer Bedürfnisse ermöglichen, um sie damit präventiv zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Kinder sollen sich dort, wo sie sind und mit dem, womit sie sich beschäftigen, wohlfühlen können. Dies gibt ihnen die Kraft, lustvoll und gesund zu essen und sich ausreichend und mit Freude zu bewegen.
- **Nachhaltigkeit** ... ist für uns ein Handlungsprinzip. In der Modellfunktion versuchen wir den Kindern einen bewussten Umgang mit unseren wertvollen Ressourcen vorzuleben. Wir trennen Müll, nutzen Müll als Wertstoffe für kreative Angebote, gehen sparsam mit Energie und Wasser um und achten beim Einkauf auf fair produzierte und langlebige Materialien, insbesondere bei der

Ausstattung unserer Einrichtungen. Bei der Verpflegung der Kinder verwenden wir überwiegend biologische und regionale Lebensmittel.

- **Schutzauftrag und Prävention vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt und Vernachlässigung nach § 8a SGB VIII** ... sind in unseren Einrichtungen seit Anbeginn kein Tabuthema, da wir kompetent und offensiv damit umgehen. So haben wir ein Schutzkonzept entwickelt, einen Verhaltenskodex und einen Krisenleitfaden erstellt und achten darauf, dass alle Mitarbeitenden regelmäßig geschult werden. Darüber hinaus gibt es in jeder unserer Einrichtungen eine*n Kinderschutzbeauftragte*n und wir sind mit speziell ausgebildeten Fachkräften vernetzt, die uns im Bedarfsfall professionell unterstützen.

Vorstellung der Einrichtung

In unserer täglichen pädagogischen Arbeit steht stets das Kind im Mittelpunkt. Wir handeln nach dem Motto:

„Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung“ Jean Piaget

Die Kinderkrippe im DPMA / Zweibrückenstraße ist eine Kooperation zwischen der Landeshauptstadt München und dem Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) im Rahmen einer Öffentlich-Privaten-Partnerschaft (ÖPP) und wird in Betriebsträgerschaft servusKiDS gGmbH geführt.

Nach umfangreichen Umbaumaßnahmen ging die Kinderkrippe für 24 Kinder im September 2007 in Betrieb. Mit der Erweiterung um eine Gruppe hat die Krippe inzwischen seit November 2013 ihre Türen für 36 Kinder zwischen 3 Monaten und 3 Jahren geöffnet. So stehen 18 Plätze für städtische Kinder und 18 Plätze für Kinder von DPMA-Mitarbeitenden zur Verfügung. Seit 2022 ist die Kinderkrippe nach mehreren Jahren erfolgreicher Einzelintegration anerkannte Integrationseinrichtung.

Wie kam es zu unseren Gruppennamen?

In einem gemeinsamen Prozess wurden die Gruppennamen von Personal und Eltern ausgewählt. Da wir uns im DPMA befinden, sollten die Gruppen etwas mit Erfindung oder Entdeckung zu tun haben. Die Glühbirne steht für den Aha-Effekt des Erfinders, woraus die „Glühwürmchengruppe“ entstand. Und das Farbspektrum ist eine, gerade für Kinder, spannende Entdeckung, woraus sich der Name für die „Regenbogenfischgruppe“ ergab. Der Schmetterling durchlebt einen intensiven Verwandlungsprozess von der Raupe über die Verpuppung bis hin zum farbenprächtigen Schmetterling. Auch ein Patent bedarf eines intensiven und



langen Entwicklungsprozesses von der ersten Idee bis zum ausgereiften und anererkennungsfähigen Patent. So trägt unsere dritte Gruppe den Namen „Schmetterlinge“.

4. LAGE UND EINZUGSGEBIET DER EINRICHTUNG

Die Kinderkrippe Zweibrückenstraße / DPMA befindet sich im hinteren Gebäudeteil des Deutschen Patent- und Markenamtes im Erdgeschoss. Sie ist sehr zentral am Rand des Stadtteils Isarvorstadt gelegen, gegenüber des Deutschen Museums und direkt an der Isar. Angrenzende Stadtgebiete sind Lehel und Haidhausen. Der Haupteingang ist die Pforte des DPMA in der Zweibrückenstraße 12. Eltern und Personal können mittels einer Magnetkarte unseren Zugang über den DPMA-Parkplatz Tor 4 von der Kohl- oder Morassistraße benutzen.

Unseren Auftrag zur Kinderbetreuung erhielten wir nach einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren und eingehender Qualitätsprüfung durch die Stadt München.

Unsere Tätigkeit wird begleitet durch die enge Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München. Träger unserer Einrichtung ist die servusKiDS gGmbH in der Lindwurmstraße 109, 80337 München.

Räumlichkeiten, Garten

- Drei Gruppenräume als sicheren Raum zum Wohlfühlen, Spielen, Lernen u.v.m.
- Drei Funktionsräume auch als Rückzugsmöglichkeit zum Schlafen und für andere Angebote sowie selbst gewählte Beschäftigungen. Sie dienen auch als Geschichtenland, Musikwerkstatt und Bewegungsraum (mit Pikler und Hengstenberg Bewegungsmaterialien).
- Drei Kinderbäder und Kindergarderoben
- Einen Bewegungsraum mit Sprossenwand, integrierbarer Rutsche und Nestschaukel
- Eine Experimentierwerkstatt, welche auch als Elternraum genutzt wird
- Eine Küche mit Vorratsraum und einen Hauswirtschaftsraum
- Einen Kinderwagenraum im UG (direkt beim Eingang der Krippe bei Tor 4)
- Einen Garten

5. PÄDAGOGISCHER RAHMEN



5.1 Schwerpunkt unserer integrativen Kinderkrippe - Alleinstellungsmerkmal

„Im Land der Entdecker und Bewegungskünstler“

Experimente

Auf Grund unseres Standortes - in solch einem erfinderischen Haus - sind Experimente bei uns sehr wichtig.

Vielleicht schaffen wir es ja, eine*n kleine*n Erfinder*in für das DPMA zu finden.

Kinder lieben Experimente. Sie sind neugierig, wollen allen Dingen auf den Grund gehen und von sich aus mehr über ihre Umwelt wissen. Sie haben viel Spaß beim Erkunden und Ausprobieren, ihr Interesse ist ständig geweckt. Dafür schaffen wir die Grundlage durch verschiedene Materialien und wechselnde Raumgestaltung. Zur Verfügung stehen uns in unserem Eltern- und Multifunktionsraum unterschiedliche Tablett mit Experimentier-material, eine Werkbank, ein Sandtisch, eine Staffelei u.v.m. Es ist uns wichtig, dass Kinder immer selbstständig ausprobieren dürfen. Dadurch können sie Handlungsabläufe mit allen Sinnen wahrnehmen, kombinieren und verinnerlichen - Kinder sind kleine Wissenschaftler.

Bewegung

In den gezielten Bewegungsangeboten turnen wir auf Bewegungslandschaften und erleben eine Bewegungsgeschichte. Dabei krabbeln, klettern, balancieren, purzeln die Kinder auf den Matten und springen auf dem Trampolin. Wir verfügen über einen Turnraum mit großen Bewegungselementen, einer Sprossenwand, einer integrierbaren Rutsche und einer Nestschaukel.

Neben den gezielten Bewegungsangeboten wird der Turnraum täglich zur Mittagszeit zum freien Turnen, Bewegen und Spielen von den Kindern genutzt, die bereits ausgeschlafen haben oder in dieser Zeit nicht schlafen. Zusätzlich ermöglichen wir den Kindern immer wieder während der Freispielphase den Schlafraum umzufunktionieren und zum Bewegen sowie Toben zu nutzen. So können Sie sich selbst kreativ ihre eigene Bewegungslandschaft aufbauen. Zudem stellen wir den Kindern zu bestimmten Zeiten Spiel- und Bewegungsmaterialien nach Hengstenberg und Pikler zur freien Verfügung.

In unserer Einrichtung findet wöchentlich mindestens ein „offener Tag“ für die Kinder statt, d.h. nach einem gemeinsamen Singkreis werden die Kinder angeregt, frei zu entscheiden, wo sie spielen und sich bewegen möchten. Wir machen unseren großzügig gestalteten Flurbereich zum Bewegungsraum mit frei verfügbaren Spiel- und Sportgeräten. Hier fahren die Kinder mit Bobby-Cars, Rollern und Dreirädern oder Tretraktoren. Zudem ist der Turnraum in der Freispielzeit geöffnet, und den Kindern stehen unsere großen, hellen

Gruppenräume mit bewegungsanregendem Spielmaterial (Motorik- und Spieltrennwände, Bälle, Hochbau ...) zur Verfügung.

Während des Tages wird durch das pädagogische Personal auf die Balance zwischen Aktivität und Ruhe geachtet, da dies eine Voraussetzung für einen harmonischen Alltag ist.

5.2 Situationsorientierte Pädagogik

- Wir orientieren uns an den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder.
- Wir bieten pädagogische Angebote und Material nach ihren Interessen.
- Wir gehen individuell auf jedes Kind ein.
- Wir wickeln bedarfsorientiert.
- Wir sind flexibel in der Tagesgestaltung, um adäquat auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

5.3 Die Einrichtung als teil-offenes Haus

- Gruppenübergreifendes Arbeiten: jeder Mitarbeiter hat einen Schwerpunkt, den er in gruppenübergreifenden Angeboten einfließen lässt
- Teiloffenes Konzept: offener Tag mit gemeinsamem großen Singkreis und Kinder dürfen entscheiden, wo sie spielen möchten
- Gemeinsame Gartennutzung
- Gemeinsame Projekte der Gruppen

5.4 Inklusion

- Wir sehen kulturelle Vielfalt als Bereicherung für unser Gruppengeschehen.
- Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang gegenüber jedem Menschen.
- Wir unterstützen die Kinder, Einfühlungsvermögen und Mitgefühl für andere zu entwickeln.
- Wir nehmen jeden so, wie er/sie ist, egal welche Herkunft, Sprache, welches Geschlecht, sexuelle Orientierung oder Aussehen er/sie hat.
- Wir vermitteln den Kindern, dass jedes Kind gleichviel wert ist.
- Wir nehmen Besonderheiten an und gehen wertschätzend darauf ein.
- Wir sind anerkannte Integrationseinrichtung durch das Referat für Bildung & Sport der Landeshauptstadt München und bieten Plätze für Kinder mit besonderem Bedarf (Entwicklungsverzögerungen oder Behinderungen).

„Everyone is welcomed!“ (Booth & Ainscow 2000). Unsere inklusive Haltung zeigt sich daran, wie wir denken und handeln, indem wir durch unsere Kommunikation Wertschätzung, Akzeptanz und Anerkennung übermitteln. Wir

als integrative Kindertageseinrichtung achten darauf, dass keine Unterschiede bei den Menschen unserer Kinderkrippe gemacht werden: für uns sind alle Kinder und ihre Familien genauso wie Mitarbeitende gleich, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, Hautfarbe und Familienstruktur. Darüber hinaus beziehen wir die Kinder und Eltern in unsere alltägliche Arbeit mit ein, wobei wir aufbauend auf die Verschiedenheit der Menschen, auf die individuellen Bedürfnisse und Ressourcen der Beteiligten achten. Unseren Blick richten wir auf die ganze Persönlichkeit des Kindes, indem wir jedes Kind bei seiner Entwicklung an seinen Stärken orientiert unterstützen.

5.4.1 Inklusion und Menschenrechte (gesetzliche Grundlagen)

Das allgemeine Menschenrecht erklärt in Art.1 und 2, dass alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Hautfarbe und auch sozialer Stellung, die gleichen Rechte haben und keiner deswegen ungerecht behandelt werden darf. Weitere wichtige rechtliche Grundlagen bilden dafür das EU-Grundrecht in Art.21 (Diskriminierungsverbot), das Grundgesetz in Art.1 Abs.1,2,3, Art.3 genauso wie die im Jahr 2009 in Kraft getretene UN-Behindertenrechtskonvention in Art.1, Art.3, Art.7, Art.23 und Art.24. Der Art.11 f BayKiBiG, §1 Abs.3; § 35a SGB VIII und §53 ff SGB XII dienen als Fundament für unsere pädagogische Arbeit.

5.4.2 Integrationseinrichtung

Wir sind eine Kindertageseinrichtung, die bereits seit über 10 Jahren im Rahmen von zwei anerkannten Einzelintegrationsplätzen, Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf betreut und die ersten Jahre in ihrer Entwicklung begleitet. Aktuell betreuen wir sechs Kinder mit Beeinträchtigung und haben seit Januar 2022 die Anerkennung als Integrationseinrichtung erhalten. In unserer barrierefreien Einrichtung haben die Kinder viele Gelegenheiten sich im eigenen Tempo zu entwickeln und sich selbst zu entfalten. Unsere drei großen Gruppenräume mit jeweils einem angrenzenden Funktionsraum sowie unser Turn- und auch Experimentierraum bieten den Kleinsten viele Möglichkeiten um sich zu bewegen, um ihre Kreativität freien Lauf zulassen, um etwas zu konstruieren, sich zurückzuziehen oder an gezielten (Förder-)Angeboten in Kleingruppen (ggf. auch einzeln) teilnehmen zu können. Unsere Materialien schaffen wir zugunsten aller Kinder an. So ermöglichen wir allen am gleichen Gegenstand zu experimentieren. Wir stellen bei allen unseren Kindern die Stärken in den Vordergrund und unterstützen sie dabei sich in ihrem ganz eigenen Tempo zu entwickeln.

5.4.3 Rahmenbedingungen

Damit unsere integrative Arbeit gut gelingen kann, benötigen wir gute Rahmenbedingungen. Diese spiegeln sich in unserem Fachkraft-Kind-Schlüssel wider. In jeder Gruppe sind eine pädagogische Fachkraft und eine Ergänzungskraft tätig. Des Weiteren stehen drei Fachkräfte (z.T. in Teilzeit) gruppenübergreifend für alle Gruppen sowie für spezielle behinderte Kinder auch eine Individualbegleitung (je nach Schwere der Behinderung) zur Verfügung. Zudem verfügt eine Mitarbeitende über einen heilpädagogischen und logopädischen Studienabschluss und übernimmt den heilpädagogischen Fachdienst für die Integrationskinder. Darüber hinaus nehmen wir auch Auszubildende in den Berufsrichtungen Erzieher*in und Kinderpfleger*in auf. Außerdem

absolvieren regelmäßig Schüler*innen der Fachoberschule Nord ein 9-wöchiges Sozialpraktikum in unseren Gruppen und bringen sich unterstützend in die tägliche Arbeit mit den Kindern ein.

Überdies ist uns die Vernetzung mit anderen Diensten und Einrichtungen im Sozialraum sehr wichtig, sodass wir nach Bedarf mit Kinderärzten, mit dem Kinderzentrum (SPZ), mit Beratungsstellen und auch mit der Frühförderstelle kooperieren. Der Fokus bei dieser Zusammenarbeit liegt in der gegenseitigen Beratung in fachlichen Fragen und der Weitervermittlung, z.B. für eine medizinische, diagnostische Abklärung oder für eine zusätzliche Entwicklungsförderung von Kindern.

5.4.4 Zusammenarbeit mit den Eltern ...

wird im Teil Elternarbeit speziell unter Punkt 9.1. geschildert:

Für Familien mit Integrationskindern gibt es zusätzlich regelmäßig stattfindende „runde Tische“, an denen gemeinsam mit Eltern, pädagogischen Fachkräften und zusätzlichen Fachkräften (wie Heilpädagog*innen, Logopäd*innen oder Ergo- / Physiotherapeut*innen) die Entwicklungsschritte und Förderziele des Kindes besprochen werden.

5.4.5 Heilpädagogischer Fachdienst

Kinder mit erhöhtem Entwicklungsbedarf werden zusätzlich durch verschiedene gezielte Angebote gefördert und unterstützt. Dafür steht unsere fest angestellte Heilpädagogin zur Verfügung. Sie gibt nicht nur für Kinder mit besonderem Förderbedarf Hilfestellung, sondern bietet allen Kindern die Möglichkeit, an den Angeboten teilzunehmen. Sie integriert ihre Arbeit in das Alltagsgeschehen der Kinder und achtet darauf, dass die Teilhabe allen Kindern möglich ist, damit sich niemand segregiert fühlt. Sie gibt jederzeit auch umsetzbare Tipps, sowohl unseren Familien, als auch den Pädagogen*innen in vielen Entwicklungsfragen, wie zum Beispiel: Sprachentwicklung, Motorik, Verhalten des Kindes.

5.4.6 Inklusion in unserem Team

Damit wir möglichst alle Barrieren abbauen und unsere inklusive Haltung auch stetig verbessern können, besprechen wir regelmäßig verschiedene Themen anhand des Unterstützungsheftes „Index für Inklusion“ im Rahmen unserer pädagogischen Teamsitzung mit allen Teammitgliedern. Dabei hinterfragen wir unser pädagogisch inklusives Handeln, reflektieren verschiedene Sichtweisen, suchen nach Ressourcen und größtmöglicher Partizipation für alle Beteiligten und beraten uns gegenseitig kollegial. Wir vermeiden jegliche Etikettierung einzelner Kinder. Damit uns dies gut gelingt und wir stetig sensibilisiert bleiben, bilden wir uns im Sinne von Inklusion permanent weiter (Inklusion als Entwicklungsprozess). Wir nehmen regelmäßig an dem Arbeitskreis „Inklusion“ von servusKiDS teil, organisieren Teamklausurtag und besuchen Fortbildungen zu diesem Thema, z.B. „Inklusiv denken - integrativ handeln“.

5.4.7 Umsetzung von Inklusion in der Kinderkrippe im DPMA



In unserem Haus wird neben Inklusion auch Partizipation großgeschrieben, denn das Eine bedingt das Andere. Damit Partizipation mit unseren Kleinsten bestmöglich funktioniert, arbeiten wir teiloffen („offener Tag“), dadurch wird den Kindern in noch größerem Umfang ermöglicht, selbst auszusuchen mit wem, wo und mit was sie sich beschäftigen wollen. Außerdem kommen die Kinder aus den verschiedenen Gruppen ganz oft im Garten, im Mehrzweckraum nach dem Schlafen, bei Ausflügen und in den Randzeiten beim Früh- und Spätdienst zusammen. Damit die Kinder sich gleichmäßig geschätzt und akzeptiert fühlen, lassen wir sie an den sie betreffenden Themen teilhaben / mitbestimmen. Dies bedeutet für unsere Krippenkinder: Beteiligung und Mitbestimmung an allem, was wir tun. Nur durch diese Art der Zusammenarbeit können unsere Kleinsten bestmöglich profitieren. Im Laufe unseres pädagogischen Alltags verwenden wir je nach Bedarf Gebärdensprache, wofür ein Teil unserer Pädagogen extra geschult wurden. Um die Kommunikation erleichtern zu können, benutzen wir auch verschiedene Symbole aus dem Programm Metacom, welche sich auch als sehr hilfreich bei einigen Elterngesprächen erwiesen haben. Ein weiterer wichtiger Teil unseres pädagogischen Auftrages ist die Beobachtung und Wahrnehmung der Kinder bei ihrem Tun. Dies dokumentieren wir in Entwicklungsbögen wie auch im Schreiben von Lerngeschichten. Diese Beobachtungen nutzen wir nicht nur für die Portfolioarbeit, sondern auch für die Planung verschiedener Aktivitäten respektive für die Erarbeitung von individuellen Entwicklungsprozessen. Wir richten unseren Blick auf die ganze Persönlichkeit des Kindes und berücksichtigen dabei alle individuellen und unterschiedlichen Ausgangsbedingungen, weil wir nur so ein gemeinsames Lernen und Tun allen Kindern ermöglichen können, ohne dass sich jemand ausgegrenzt fühlt. „Jedes Kind hat einen Anspruch darauf, als Individuum in seiner Eigenart und Einzigartigkeit gesehen und anerkannt zu werden. Es hat ein Recht auf Differenz. Gleichzeitig hat es einen Anspruch darauf, als eines unter Gleichen behandelt zu werden, gleichberechtigt zu sein.“ (Bräu 2005, S.138 in GEW)

5.5 Partizipation

- Wir fragen in allen passenden Situationen nach dem Wunsch der Kinder.
- Wir bieten Wahlmöglichkeiten (Teilnahme an Angeboten, Sitzplatzwahl etc.).
- Wir nehmen Antworten und Einwände/ Beschwerden der Kinder und ihrer Eltern ernst.
- Wir hören den verbalen Äußerungen der Kinder aktiv zu.
- Wir beobachten und beachten feinfühlig ihre nonverbalen Signale.
- Kinder können ihr Essen selbst schöpfen.
- Bewusstes Schaffen von Möglichkeiten der Selbsterfahrung von Kindern unter Beachtung ihrer jeweiligen körperlichen, emotionalen und geistigen Entwicklung
- Einsetzen von Methoden, die die Stimmung oder Einschätzung der Kinder mittels Symbole nonverbal abfragen (z.B. Smileys, Gefühlstafeln, Stimmungsbarometer, Gebärden der Deutschen Gebärdensprache)

5.6 Projektarbeit

Projektarbeit ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Wir bearbeiten über mehrere Wochen gruppenübergreifend aus verschiedenen Blickwinkeln ein für ein Kleinkind überschaubares, bestimmtes Thema, z.B. die Erdbeere, das Eichhörnchen, den Übergang in den Kindergarten, die Geburt eines Geschwisterkindes. Bei der Auswahl der Thematik orientieren wir uns immer an den Interessen, dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder. Über die Realisierung unterschiedlicher Projekte erforschen unsere Kinder verschiedene Lebensbereiche und eignen sich die Wirklichkeit an. Sie entdecken und erobern ihre gegenständliche, räumliche und soziale Umgebung. Dabei wird die Kreativität und Phantasie entwickelt, die Kinder können sich ausprobieren und erfassen Zusammenhänge mit allen Sinnen (Wissensvermittlung). Neben den traditionellen Festen sind uns auch andere Themen/Angebote, z.B. gesundes Essen, Kennenlernen des eigenen Körpers und Erforschen von Einzelheiten aus der Natur wichtig. Die Projekte setzen wir durch Einzelförderung, Klein- und Großgruppenarbeit, Raumgestaltung, Basteln, Lieder singen, Fingerspiele, Naturerfahrungen, Geschichten (Bilderbuchbetrachtungen), Wissensvermittlung etc. um.

5.7 Gendersensible Pädagogik

- Jungen und Mädchen erhalten in der Kinderkrippe die Möglichkeit, ihre geschlechtliche Zugehörigkeit zu entdecken, ohne in ein bestimmtes Rollenverhalten gedrängt zu werden.
- Wir bauen geschlechterbedingte Benachteiligung ab und fördern Partnerschaftlichkeit.
- Des Weiteren fördern wir die gute Beziehung zum eigenen Körper, indem wir alle Fragen der Kinder ehrlich beantworten und auch Körperteile mit dem richtigen Namen benennen.
- So ist auch die geschlechtliche Erziehung kein Tabuthema, wir lassen kindliche Sexualität zu, z.B. Doktorspiele.
- Wir bieten verschiedene Spielmaterialien, wie Puppen mit unterschiedlichen Geschlechtern sowie Bücher zum Thema Körper und Geschlecht an.

5.8 Das Spiel

Freispiel ist eine der wertvollsten Lernchancen für Kinder. Im freien Spiel können sie in den unterschiedlichsten Situationen ihre Kreativität entfalten. Wenn sich Pädagogen*innen zurücknehmen, die Rolle des Beobachtenden und Impulsgebenden einnehmen und Kindern das Vertrauen schenken, ihr Spiel selbst zu gestalten, entstehen vielfältige Lernprozesse in verschiedenen Bereichen. So werden dabei die soziale Entwicklung (Auswahl von Spielpartnern, Rollen verteilen, eigenen Platz finden, Meinungsverschiedenheiten...), die emotionale Entwicklung (eigene und fremde Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen, Umgang mit Frustration), die kognitive Entwicklung (Strategien entwickeln, neue Ideen und Lösungswege), die motorische Entwicklung (spielende Kinder sind sehr aktiv und viel in Bewegung) und die sprachliche Entwicklung (sich ausdrücken, seine Rolle spielen...) gefördert.

5.9 Bildung in der Krippe

Wir sehen jedes Kind als individuellen, einzigartigen Menschen mit eigenen Interessen, Bedürfnissen und Gefühlen. Das Kind kommt mit seiner eigenen Persönlichkeit auf die Welt und besitzt von Geburt an vielfältige Kompetenzen.

Wir unterstützen und fördern die Neugierde, das eigene Tun und die Selbstständigkeit jedes Kindes. Den Kindern ermöglichen wir dadurch, ein positives Selbstbild zu entwickeln und sich in der Gruppe wohl zu fühlen. Kinder sind in unseren Augen wissbegierige und intelligente Wesen. Ergänzend bekommen sie durch uns Unterstützung und Förderung, um sich ganzheitlich bestmöglich im eigenen Tempo entwickeln zu können.

5.10 Übergänge

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist ein wesentlicher Bestandteil für einen gelungenen Start in den Krippenalltag. In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem Peer-Group Eingewöhnungsmodell, dass die Eingewöhnung mehrerer Kinder in einer kleinen Gruppe vorsieht, stets in Begleitung einer Bezugsperson. Das Modell basiert auf dem Prinzip, dass Kinder nicht nur durch die Begleitung von Erwachsenen Sicherheit erfahren, sondern auch voneinander lernen und sich gegenseitig in ihrer Entwicklung stärken. Die gleichzeitige Eingewöhnung mehrerer Kinder schafft eine soziale Lernsituation, in der erste Freundschaften entstehen können und emotionale Sicherheit durch die Gruppe vermittelt wird. Zu Beginn wird das Kind von einer bekannten Bezugsperson (meistens Elternteil) begleitet. Eine pädagogische Kraft übernimmt schrittweise die Rolle der neuen Bezugsperson, geht auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes ein und fördert den Beziehungsaufbau durch gezielte Zuwendung und Spielimpulse. Die Eingewöhnung dauert im Durchschnitt etwa vier Wochen und wird dem Tempo des Kindes angepasst. Die Anwesenheit der vertrauten Bezugsperson wird reduziert. Abgeschlossen ist die Eingewöhnung, wenn das Kind eine stabile Beziehung zur Fachkraft aufgebaut hat, Trost annehmen kann und sich sicher im Krippenalltag bewegt.

Von der Krippe in den Kindergarten

Auf diesen Übergang werden die Kinder bei uns durch das meist im Juli stattfindende „Kindergarten Projekt“ vorbereitet. Hierbei werden mit den großen Kindern Bilderbücher zum Thema Kindergarten betrachtet und ein Kindergartenlied gesungen, Farben und Formen werden kennengelernt. Wir sprechen über Ernährung und machen wie im Kindergarten Brotzeit. Auch werden die Kinder mit Bewegungsspielen für größere Kinder (Kindergartenkinder) vertraut gemacht.

Bei jedem dieser Projekttag wird auch richtig Brotzeit gemacht, die die entsprechenden Eltern dann in einem Kindergartenrucksack oder -tasche von zu Hause mitgeben.

5.11 Ausflüge, Feste, Exkursionen

Wir thematisieren und feiern unterschiedliche Feste mit den Kindern und z.T. auch mit den Eltern/ Großeltern. Hierbei orientieren wir uns im Jahreskreis an unserer christlich geprägten Kultur. Es gibt einen gemeinsamen Krippenausflug mit den Eltern und mehrere kleine Ausflüge für die Kinder, z.B. zum Christkindlmarkt, zu nahegelegenen Spielplätzen oder zu einem Ziel, passend zu einem aktuellen Projekt. Ebenfalls finden Bastelnachmittage mit Eltern oder Großeltern statt. Dabei geben wir den Eltern und ihren Kindern die Gelegenheit in der Kinderkrippe etwas zu unternehmen, sich kreativ auszutoben und Spaß zu haben. Wir freuen uns sehr, wenn Eltern uns bei diesen Festen, Aktionen und Ausflügen aktiv unterstützen.

6. PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

6.1 Ernährung

In der Kinderkrippe im DPMA wird frisch, vielseitig und überwiegend biologisch gekocht. Wir ziehen regionale und saisonale Produkte vor, um einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten.

Alle unsere Produkte sind in Bioqualität nach EU-Norm, salzarm, zuckerfrei/-arm, frei von Geschmacksverstärkern, ohne Konservierungsstoffe, frei von gehärteten Fetten, z.B. pflanzliche Margarine oder kaltgepresstes Öl. Allergiekinder können nach Absprache und mit Unterstützung der Eltern eine spezielle Kost erhalten. Die Mahlzeiten finden zu regelmäßigen Zeiten in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre statt. Wir verwenden Gläser und Porzellangeschirr. Unser abwechslungsreicher Speiseplan hängt wöchentlich zur Einsicht aus und wird in der Kita-App für die Eltern hochgeladen.

6.2 Bewegung und Psychomotorik

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, über den sie sich und die Welt entdecken. Bewegung ist für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung von herausragender Bedeutung. Die Kinder können bei uns ihre Freude und Lust an der Bewegung durch Turnangebote in Kleingruppen und durch Bewegungsförderung im Flurbereich und im Garten ausleben. Genauer über unser Bewegungsangebot lesen Sie bitte unter Punkt 5.1. Schwerpunkt der Einrichtung.

6.3 Körperbewusstsein und Pflege

Zudem erwerben die Kinder die Fähigkeit, ihren eigenen Körper bewusst wahrzunehmen, zu schützen und zu pflegen. Wir verstehen darunter nicht nur das Wickeln und die Hinführung zur selbstständigen Benutzung der Toilette, sondern auch die allgemeine Körperpflege, wie das eigenständige Zähne- und Naseputzen sowie Hände und Gesicht waschen.

Die servusKiDS gGmbH hat einen eigenen Infektionsschutzplan entwickelt, nach den Vorgaben des Bayerischen Ministeriums für Familie, Arbeit und Soziales. In Anpassung der Gegebenheiten jeder Einrichtung wird dieser umgesetzt und liegt in unserer Einrichtung aus.

6.4 Begleitung und Unterstützung beim Sauberwerden

Das „Sauberwerden“ gehen wir langsam und als ganz wichtigen, selbstbestimmten Entwicklungsschritt an. Wir gehen davon aus, dass jedes Kind sauber groß werden will. Erst zwischen dem zweiten und vierten Geburtstag lernen Kinder, Signale ihres Körpers richtig wahrzunehmen und ihren Schließmuskel bewusst zu kontrollieren. Wir begleiten die Kinder geduldig, ihre Entwicklungsschritte zu gehen. Das Miteinander, auf kleinkindgerechte Toiletten bzw. Töpfchen zu gehen, macht neugierig und erleichtert das Ausprobieren. Durch praktische Kleidung der Kinder können Eltern dies zusätzlich unterstützen.

6.5 Schutzauftrag und Prävention von sexuellem Missbrauch

Das Schutzkonzept der servusKiDS ist präventiv angelegt. Dies bedeutet einerseits, dass die betreuten Kinder durch unser pädagogisches Personal in ihrer Selbstbestimmung unterstützt und darin bestärkt werden, „Nein“ zu sagen, wenn sie etwas nicht möchten.

Wir wahren die Intim- und Privatsphäre der Kinder und beachten ihre persönlichen und individuellen Grenzen. Andererseits erhalten wir von unserem Personal regelmäßig erweiterte Führungszeugnisse. Gleichzeitig sind unsere Räume von außen einsehbar und können nicht abgeschlossen werden. Darüber hinaus gewährleisten wir, dass dritte Personen mit unseren Kindern nicht allein sind. Der Sanitärbereich von Erwachsenen und Kindern ist strikt getrennt.

- Wir haben im Team Verhaltensregeln für den Umgang mit den Kindern entwickelt, wie wir sie in ihrem Selbstbild stärken und sie beispielsweise darin unterstützen können, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu äußern.
- Wir führen Projekte zum Thema „Mein Körper“ durch und benennen alle Körperteile.
- Bei Doktorspielen der Kinder achten wir darauf, dass das „Nein“ eines Kindes in jedem Falle akzeptiert wird und dass keine Gegenstände in Körperöffnungen eingeführt werden.
- Wir beachten, dass nur Vertrauenspersonen Kinder wickeln, und die Kinder mit dem Wickelvorgang einverstanden sind. Das Wickeln wird sprachlich begleitet. Wir lassen die Kinder bestimmen, ob andere Kinder währenddessen anwesend sein dürfen.
- Beim „Abschied von der Windel“ lassen wir den Kindern die Zeit, die sie brauchen.
- Die Kinder dürfen entscheiden, ob sie beim Toilettengang alleine sein wollen, und wir helfen nur soviel, wie sie es wünschen.

- Krippenkinder, die bereits autonom auf die Toilette gehen können, dürfen auch allein auf die Toilette gehen.
- Wir achten darauf, dass die Kinder nicht nackt durch die Einrichtung und den Garten laufen.
- Beim An- und Ausziehen lassen wir die Kinder so viel sie können selbstständig machen, und sie dürfen entscheiden, ob sie beispielsweise lieber mit oder ohne Strumpfhose schlafen möchten.
- Wir nehmen sensibel die persönlichen Grenzen der Kinder wahr und passen darauf auf, dass diese nicht, auch nicht von anderen Kindern, überschritten werden.
Dazu vertreten auch wir vorbildhaft unsere eigenen Grenzen.
- Beim Körperkontakt achten wir darauf, dass wir Kinder nur auf den Arm oder Schoß nehmen, wenn sie signalisieren, dass sie es möchten.
- Und Kinder werden bei uns nicht geküsst!

Nähere detailliertere und ergänzende Ausführungen finden Sie in unserem einrichtungsspezifischen Schutzkonzept im Anhang!

7. FÖRDERBEREICHE

7.1 Sozial-emotionaler Bereich

Durch das Freispiel und gezielte Angebote wird ein wertschätzender Umgang gegenüber jedem Menschen gefördert. Emotionen haben ihren Platz und werden durch die Mitarbeitenden begleitet. Wir unterstützen die Kinder, Einfühlungsvermögen und Mitgefühl für andere zu entwickeln. Die Kinder erfahren von uns und durch andere Kinder Wertschätzung. Im Gruppenalltag werden so Rücksichtnahme, Selbstständigkeit und soziales Miteinander gelernt. Diese Fähigkeiten und Fertigkeiten eignen sich die Kinder in alltäglichen Dingen u.a. beim Spielen in der Puppen- und Bauecke, beim Miteinander im Morgenkreis, beim Einnehmen gemeinsamer Mahlzeiten sowie beim Streiten und Versöhnen an.

7.2 Ästhetische Bildung, Kunst und Kreativität

Gestaltende und formende Tätigkeiten sind für Kinder mit einem hohen Erlebniswert verbunden. Spielend lernen die Kinder Farben, Formen und Eigenschaften von verschiedenen Materialien kennen. Damit wecken wir die Neugierde, Lust und Freude der Kinder am schöpferischen Tun und fördern die Wahrnehmungssensibilität sowie ihre Aufnahmebereitschaft und Konzentration.

Wir schaffen Raum, um Kinder zu inspirieren, etwas Individuelles zu kreieren. Dafür stellen wir vielfältige Materialien und verschiedenste Experimentierfelder zur Verfügung.

Die Kinder lernen dabei unterschiedliche Materialien und Techniken für die Gestaltung ihrer Kunstwerke kennen, z.B. Malen mit Farben, wie Fingerfarben, Buntstifte, Wachsmal- oder Straßenkreiden; Modellieren mit Knete, Ton oder Salzteig; Gestalten mit Naturmaterialien; Spritz- und Reißtechnik und vieles mehr.

Die Arbeiten der Kinder werden wertgeschätzt und anerkannt. Die Garderoben- und Gruppenräume sind mit Kinderarbeiten gestaltet, welche die Kinder am Ende der Krippenzeit mit nach Hause nehmen. Unsere kreativen Angebote und Projekte orientieren sich am Jahreskreis, dabei setzen sich die Kinder auch mit Traditionen und der kulturellen Vielfalt auseinander. Im Garten können die Kinder ihre Kreativität beim Bauen und Matschen mit Sand und Wasser ausleben.

7.3 Musik und Rhythmik

Musik hat bei uns einen hohen Stellenwert. Uns ist es wichtig, dass die Kinder spielerisch ihre Freude an der Musik ausleben dürfen. Gemeinsam begrüßen wir uns alle mit einem „Guten-Morgen-Lied“, wir singen Geburtstagslieder und lernen einfache, auch jahreszeitlich orientierte, Lieder zu singen. Ohne Leistungsdruck üben so die Kinder mit ihrem angeborenen Instrument – ihrer Stimme – umzugehen und diese zu variieren. Sie sollen Freude am Singen, Tanzen, Musizieren erfahren und dabei ihre Motorik, ihr Rhythmusgefühl und das Sozialverhalten schulen. Wir unterstützen dies indem wir regelmäßig Musikinstrumente einsetzen, diese zum Teil selbst herstellen oder mit Alltagsmaterialien (z.B. Töpfe) musikalisch experimentieren. Beim Schlafen begleiten uns kindgerechte CDs oder Tonies als Einschlafritual.

7.4 Natur erkunden und erleben – Bewusstheit für Nachhaltigkeit

Wir gehen so oft wie möglich in den hauseigenen Garten oder machen Spaziergänge an der frischen Luft und erkunden dabei die umliegende Natur. Beim Selbstbepflanzen des Gartens werden bei den Kindern Verständnis und Interesse für die Umwelt geweckt. Es finden Projekte mit den Kindern und/oder Aktionen statt zum Thema Nachhaltigkeit und Recycling (z.B. Projekt „Würmerkiste“). Wir legen großen Wert darauf, unseren Müll so gering wie möglich zu halten, z.T. wiederzuverwenden und sorgfältig zu trennen. U.a. lassen wir aus alten CDs, Kaffeekapseln, Gläsern, Tetrapacks neue Dinge entstehen (z.B. Laternen, Kerzenständer, dekorative Stiftebecher) oder basteln mit Naturmaterialien.

7.5 Sprachentwicklung und Sprachförderung

Sprache ist in unserer Gesellschaft eine Schlüsselkompetenz für schulische Teilnahme und gesellschaftliche Teilhabe. Deshalb ist sprachliche Bildung ein bedeutender Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Wichtig ist uns dabei die individuelle Förderung im Alltagsgeschehen. Wir sprechen viel mit den Kindern, indem wir unsere Handlungen sprachlich begleiten (begleitender Dialog), animieren bzw. bestärken die Kinder bei der Entdeckung ihrer Sprache.

Das Werkzeug Sprache wird vor allem in Spielsituationen erprobt. Besonders viel Freude entwickeln Kinder an der Sprache beim Singen, Reimen, Kniereiter- oder Fingerspielen, Märchen- und Geschichtenerzählen. Kurze Geschichten werden bei uns mit passendem Bild- oder Spielmaterial vorgespielt (z.B. Geschichtensäckchen, Kamishibai). Auch in unserem täglichen Morgenkreis singen wir und bieten verschiedene Sprachspiele an. In der Freispielzeit ist es den Kindern jederzeit möglich, sich mit einem Buch alleine zurückzuziehen oder mit einer Pädagogin altersentsprechende Bücher zu erkunden. So wird Sprache jederzeit im Alltag geschult und gefestigt. Gezielte gruppenübergreifende Sprachförderung durch das pädagogische Personal ergänzen die Sprachentwicklung, was ganz besonders für zweisprachig aufwachsende Kinder wichtig ist.

Wir haben an dem Projekt „Wort und Welt erschließen – Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen“ der Bayrischen Staatsregierung teilgenommen und abschließend, im Februar 2011, ein Zertifikat dafür erhalten. Dabei geben wir der sprachlichen Bildung aller Kinder den Rahmen, den Sie für ihre Entwicklung für die Zukunft brauchen.

Unsere wichtigsten Themen hierbei sind:

- Sprache und Literacy als durchgängiges Prinzip im Alltag zu integrieren
- eine sprach- und literacyanregende Lernumgebung zu schaffen
- die Sprachentwicklung zu beobachten und zu dokumentieren
- Sprache auch mittels Gebärdensprache und Metacomzeichen

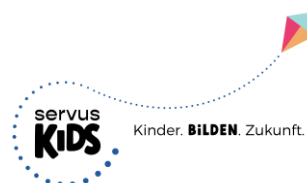
7.6 Förderung der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf

Sollten wir den Eindruck haben, dass ein Kind einen höheren Förderbedarf in einem oder mehreren Bereichen hat, suchen wir immer zunächst ein Elterngespräch. Je nach Situation und Bedarf kann die Förderung durch unser internes Personal erfolgen (interner heilpädagogischer Fachdienst, näheres siehe auch unter Punkt 5.4) oder auch durch externe Kräfte der Frühförderstelle. Die Mitarbeiter der Frühförderstelle, wie Heilpädagogen, Logopäden, Ergotherapeuten oder Physiotherapeuten kommen z.T. auch zu uns in die Kinderkrippe, um einzelne Kinder in ihrer bekannten Umgebung zu fördern.

8. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION VON LERN- UND ENTWICKLUNGSPROZESSEN

Wir beobachten in regelmäßigen Abständen die Kinder, um ihre Interessen und Wünsche sowie ihren Entwicklungsstand zu erfahren. Diese Erkenntnisse lassen wir stets in unsere pädagogische Arbeit (z.B. in Projekte und Angebote) einfließen, damit wir die Entwicklung der Kinder bestmöglich begleiten und fördern können.

Wir unterscheiden zwischen aktiver und passiver Beobachtung. Bei der aktiven Form spielen wir mit den Kindern während der Beobachtung, im Gegensatz zur passiven, bei der wir uns aus dem Spielgeschehen



zurückziehen und von außen beobachten. Um dies zu dokumentieren, arbeiten wir hauptsächlich mit dem Petermann-Beobachtungsbogen, der speziell für Krippenkinder entwickelt wurde und ergänzend mit der Beller-Tabelle.

Für jedes Kind führen wir einen Ordner, das sogenannte Portfolio, in dem wir im Laufe des Krippenbesuches, die persönlichen Entwicklungsschritte des Kindes (vom Eintritt bis Austritt), anhand von Lerngeschichten, Kinderzeichnungen und Fotos dokumentieren.

Lerngeschichten (nach Margret Carr) beschreiben die Interessen, die Aktivitäten und die Handlungen, die das Kind selbst ausdrückt. Dabei setzen Lerngeschichten vor allem an den Stärken der Kinder an und bilden so eine gute Grundlage, jedes Kind individuell zu fördern. Anhand der Lerngeschichten wird der Austausch zwischen Kindern, pädagogischen Fachkräften und den Eltern gestärkt, was aus unserer Sicht von großer Bedeutung ist. Die Kinder und Eltern können die Ordner jederzeit einsehen. Die Lerngeschichten ermöglichen den Kindern ihre eigenen Lernerfolge zu verfolgen und festzuhalten. Damit stärken wir ihr exploratives Verhalten und ihr Selbstbewusstsein.

9. ELTERNKOOPERATION

9.1 Elterngespräche

Damit die Eltern und das Kind immer wissen, von wem die Rede ist, ist es bei uns üblich, das Personal mit dem Vornamen anzusprechen. Die Eltern werden jedoch gebeten, trotzdem bei der 'Sie' -Form zu bleiben.

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern liegt uns am Herzen, um Vertrauen zu schaffen. Regelmäßige Gespräche sind dafür Grundvoraussetzung.

Vor Eintritt in die Kinderkrippe erfolgt bereits ein Erstgespräch, in dem wir uns und unsere Einrichtung vorstellen. Gleichzeitig holen wir uns Informationen über das Kind ein, um bestmöglich auf dessen Bedürfnisse eingehen zu können.

Tägliche „Tür- und Angelgespräche“ sind uns wichtig, um Ereignisse und Veränderungen in der Familie zu erfahren und somit das Kind besser zu verstehen und den Eltern auch Tagesgeschehnisse mitzuteilen.

Zudem erhalten Sie aktuelle Informationen und Transparenz unserer pädagogischen Arbeit durch Elternbriefe und Aushänge.

In Entwicklungsgesprächen, die 1-2 mal im Krippenjahr stattfinden, möchten wir uns mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes gemeinsamen austauschen und Rückmeldungen zu unseren Entwicklungsbeobachtungen geben.

Während des Abschlussgespräches, welches am Ende der Krippenzeit durchgeführt wird, reflektieren wir die Gesamtentwicklung und besprechen den Übertritt in den Kindergarten.

Für Familien mit Integrationskindern gibt es zusätzlich regelmäßig stattfindende „runde Tische“, an denen gemeinsam mit Eltern, pädagogischen Fachkräften und zusätzlichen Fachkräften (wie Heilpädagog*innen,

Logopäd*innen oder Ergo- / Physiotherapeut*innen) die Entwicklungsschritte und Förderziele des Kindes besprochen werden.

Für Familien mit internationalem Hintergrund können wir bei Verständigungs-schwierigkeiten für Elterngespräche auf Dolmetscher zurückgreifen.

9.2 Elternabende

Wir bieten verschiedene Elternabende an. Der Informationselternabend klärt erste wichtige Fragen vor dem Start in die Kinderkrippe. Thematische Elternabende beziehen sich auf aktuelle Ereignisse bzw. verschiedene Wunschthemen der Eltern, zu denen auch externe Referenten hinzugezogen werden können. Einen weiteren Abend widmen wir der Wahl des Elternbeirates, unseren gruppenübergreifenden Angeboten / Schwerpunkten sowie dem internen Gruppengeschehen.

9.3 Elternbeirat /Elterntreff

In regelmäßigen Abständen organisiert der Elternbeirat Elterntreffs, z.B. in Form eines Elterncafé, damit die Eltern sich in einer gemütlichen Runde, bei Kaffee und Kuchen, gegenseitig kennenlernen, austauschen und Kontakte knüpfen können. Der Elternbeirat unterstützt uns bei der Organisation von gemeinsamen Aktionen (z.B. Elternbastelabende), Festen, und Ausflügen, die alle das gemeinsame Kennlernen und den Austausch fördern.

10.STRUKTURELLER RAHMEN

10.1 Aufnahme der Kinder

Die Anmeldung erfolgt elektronisch über das öffentliche Portal „KiTaFinderPlus“

(<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Bildung-und-Sport/Kindertageseinrichtungen/kita-finder.html>).

Der Zeitraum erstreckt sich von September des Vorjahres bis ca. März / April (ausschlaggebend der festgelegte Termin zur Schuleinschreibung). Die Aufnahme der Kinder orientiert sich an den Vorgaben der Satzung der LHS München für freie Träger.

Um das Belegrecht für Mitarbeitenden-Kontingentsplätze des DPMA zu registrieren, benötigen wir eine Bescheinigung über das bestehende Arbeitsverhältnis im DPMA vom zuständigen Personalsachbearbeiter aus Referat 4.1.1. Diese können Sie uns persönlich oder per Post (auch interne Hauspost) zukommen lassen.

Informationsgespräche mit Einrichtungsbesichtigung finden i.d.R. an jedem ersten Dienstag im Monat am Nachmittag statt (persönlich oder digital je nach Inzidenzlage). Bitte melden Sie sich dafür vorab an: unter KK.DPMA@servusKiDS.de .

10.2 Betreuungszeit

Wir sind eine Ganztageseinrichtung. Die Kernzeit und damit kürzeste Buchungsmöglichkeit besteht von 9.00 bis 13.00 Uhr. Das Kind soll die nötige Zeit erhalten, um sich in die Gemeinschaft zu integrieren und somit ein Zugehörigkeitsgefühl zu verspüren. Rituale, wie der gemeinsame Morgenkreis und das Mittagessen bilden den Rahmen dafür.

Kinder, die bis spätestens 8 Uhr in der Einrichtung eintreffen, können an unserem gleitenden und vielfältigen Frühstücksangebot teilnehmen. Bis 9.00 Uhr sollen alle Kinder gebracht sein.

Grundsätzlich können Kinder von 7.30 bis 17.00 Uhr in unserer Einrichtung betreut werden, je nach individueller Buchungszeit.

10.3 Öffnungszeiten / Schließungstage

Die Kinderkrippe ist Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Wir haben bis zu 35 Tage/ Kalenderjahr geschlossen. Dabei verteilen sich die Schließzeiten auf folgende Zeiträume:

- zwischen Weihnachten und Jahreswechsel / Heilige Drei Könige (je nach Anzahl der Werktage)
- Pfingstferien
- Sommerferien, i.d.R. ab Mitte August
- einzelne Tage z.B. an Brücken- / Fenstertagen, für Konzeptions- und Planungstage sowie Betriebsausflug
- bis max. 5 Fortbildungstage fürs Team

Die Jahresplanung erhalten Sie über Aushänge oder über die Kita-App zu Beginn des Kita-Jahres im Oktober, damit Sie gut planen können.

10.4 Elternbeiträge / Buchungszeiten

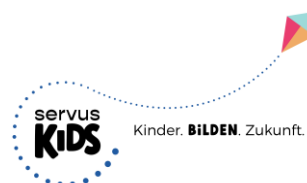
Richtlinien sind hierbei die Rahmenbedingung der Stadt München sowie die allgemeinen

Geschäftsbedingungen der servusKiDS gGmbH, die im Betreuungsvertrag und der Beitragsordnung festgelegt sind.

Beitragsberechnungen werden je nach Buchungszeit von unserer Buchhaltung in der Geschäftsstelle vorgenommen. Änderungen der Buchungszeiten müssen bei der Einrichtungsleitung beantragt werden.

10.5 Tagesablauf

Wir treffen uns in der Frühdienstgruppe und frühstücken gemeinsam mit den „Frühaufstehern“. Für alle Kinder die nach 8.00 Uhr gebracht werden, öffnen wir eine zweite Gruppe, damit das Frühstück ungestört ablaufen kann. Die Gruppen beginnen den Tag in ihrem jeweiligen Gruppenraum i.d.R. mit einem Morgenkreis. In diesem können die Kinder mitentscheiden, was sie gern machen möchten – spielen, an pädagogischen Angeboten teilnehmen, in den Garten gehen etc. Im Laufe des Vormittages/Tages steht den Kindern Obst zur



Verfügung. Gegen 11 Uhr wird unser frisch zubereitetes Mittagessen im Gruppenraum serviert. Im Anschluss daran findet die Ruhezeit statt. Zur Stärkung nach dem Mittagsschlaf folgt eine Brotzeit, welche zum offenen Nachmittagsangebot überleitet.

10.6. Personal

In jeder Gruppe arbeiten zwei pädagogische Mitarbeitende, d.h. i.d.R. ein*e Erzieher*in und eine Kinderpfleger*in. Zusätzlich sind in unserer Einrichtung 3-4 gruppenübergreifende pädagogische Fachkräfte tätig (inklusive Leitungen – Dipl. Sozialpäd. und Kindheitspäd. sowie heilpäd. Fachdienst) und eine Köchin sowie eine Hauswirtschafterin beschäftigt. Zudem bringen sich unterstützend regelmäßig Auszubildende sowie Schüler*innen der Fachoberschule Nord in die tägliche Arbeit mit den Kindern ein, welche ein 9-wöchiges Sozialpraktikum in unseren Gruppen absolvieren.

11.DAS IST FÜR UNS ALS TEAM WICHTIG:

Wir sehen uns als Team, das miteinander arbeitet, sich gegenseitig in den unterschiedlichsten Situationen unterstützt sowie Einsatzbereitschaft zeigt. Jeder leistet seinen Beitrag, eine freundliche Atmosphäre zu schaffen. Miteinander Lachen und sich aufeinander Verlassen können, ein wertschätzender Umgang untereinander sowie ein guter Teamzusammenhalt sind für uns wichtige Grundlagen einer optimalen Zusammenarbeit. Ebenso gehört auch Hilfsbereitschaft dazu, damit verbinden wir, die Bereitschaft Dienstzeiten zu tauschen, Einfühlungsvermögen und Verständnis zu zeigen, wenn es einem nicht gut geht und den anderen bei der Bewältigung von Aufgaben zu unterstützen. Für uns ist es wichtig, unsere fachlichen Kompetenzen untereinander zu kennen, diese in unsere Arbeit einfließen zu lassen und stetig weiter zu entwickeln.

- regelmäßige Teambesprechungen (pädagogische Besprechungen; Organisations-; Kleinteam-; Küchenteambesprechungen)
- Teamsupervision
- Klausurtag
- Fortbildungen
- Feedbackkultur
- Begleitung der pädagogischen Qualität und des Teams durch die Fachberatungen
- Führungskräfte werden individuell, bedarfsorientiert nach unserem Führungsverständnis weiterentwickelt und beraten; Leitungskonferenzen und Führungsklausuren

12.SOZIALRAUMORIENTIERUNG, KOOPERATION UND VERNETZUNG

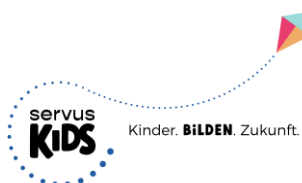
- Zusammenarbeit mit dem Träger und dessen anderen Einrichtungen: Leitungskonferenzen, interne Arbeitskreise und Fortbildungen, Mitarbeiterversammlungen, unser jährlicher Betriebsausflug, Hospitationen in anderen Einrichtungen und Einrichtungspatenschaften.
- Zusammenarbeit mit dem DPMA und der Landeshauptstadt München (Referat für Bildung & Sport)
- Zusammenarbeit mit den örtlichen Beratungsstellen (z.B. Erziehungs- und Familienberatungsstellen) und mit der Bezirkssozialarbeit (Sozialbürgerhäuser)
- Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten (z.B. ambulante Familienhilfe, Frühförderstelle)
- Vernetzung zu anderen Kindertageseinrichtungen
- Zusammenarbeit mit Fachakademien, Berufsschulen, Schulen (Ausbildungsstelle, Praktikantenbetreuung)

13.QUALITÄTSSICHERUNG DURCH:

- eine konstruktiv gelebte Feedbackkultur, im Rahmen von gezielten Gesprächen und spontanen Rückmeldungen, regelmäßige Mitarbeiter*innengespräche
- eine jährliche Elternbefragung
- ein bedarfsorientiertes Weiterbildungs- und Fortbildungsmanagement
- eine fundierte und qualifizierte Einarbeitung
- regelmäßige Beratung durch unsere Fachberatungen
- Laufbahnberatung
- ein Beschwerdemanagement für Eltern und Kinder
- eine regelmäßige Reflexion der Unternehmenskultur und der Bereitschaft diese weiter zu entwickeln
- ein angenehmes und frohes Arbeitsklima unter Beachtung der Work-Life Balance unserer Mitarbeitenden
- Supervision

14.DANK UND SCHLUSSWORT

Wir, das Team der Kinderkrippe DPMA, möchten uns auf diesem Weg ganz herzlich bei allen Eltern, dem Elternbeirat, den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle der servusKiDS gGmbH sowie bei allen Interessierten und Partner (DPMA, LHM, Fachdiensten) für die gute Zusammenarbeit und für die Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit bedanken.



Wir freuen uns, dass wir mit unserer Arbeit als familienunterstützende Einrichtung die Eltern und vor allem die Kinder ein Stück des Weges begleiten können und hoffen, dass es für alle eine schöne, fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.

Ihr Team der Kinderkrippe DPMA

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.servusKiDS.de



© Urheberrecht:

Dieses Konzept ist urheberrechtlich geschützt. Kopieren, vervielfältigen und verwenden von Inhalten ist nur nach ausdrücklicher Genehmigung durch die servusKiDS gGmbH, vertreten durch die Einrichtungsleitung, möglich.